

Holzbauteile zwischen Anlieferung und Einbau vor Feuchte schützen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Holzbauteile werden technisch getrocknet angeliefert – doch der Zustand bei der Montage entscheidet über die Qualität der gesamten Konstruktion. Zwischen Anlieferung und Einbau wirken Witterung, Lagerbedingungen und Handhabung auf das Material ein. Wer die kritischen Punkte kennt, kann Feuchteschäden von Anfang an vermeiden und schafft die Voraussetzung für einen dauerhaften konstruktiven Holzschutz.

Warum die Bauphase ein Risiko für Holzbauteile darstellt

Konstruktionsvollholz (KVH) und Brettschichtholz (BSH) verlassen die Werkstatt mit definierter Feuchte. Dieser Ausgangszustand gilt jedoch nur unter geeigneten Bedingungen. Sobald die Teile auf der Baustelle ankommen, können Niederschlag, Spritzwasser, Bodenfeuchte oder Tauwasser aufgenommen werden – und zwar über Stirnflächen, Fugen, Auflager und offene Flächen. Schlagregen, der unter Abdeckungen hindurchgelangt, oder stehende Feuchte in Vertiefungen sind typische Ursachen. Auch eingeschlossene Feuchte unter dichten Folien ohne Lüftung stellt ein Problem dar, besonders wenn Sonneneinstrahlung Kondenswasser erzeugt. Das Risiko wächst mit der Lagerdauer, daher ist der Zeitraum zwischen Anlieferung und Einbau besonders zu beachten.

Schutzmaßnahmen bei Transport und Anlieferung

Bereits beim Abladen beginnt der Schutz des Materials. Verpackungsfolien dienen als Kurzzeitschutz und sollten nicht als dauerhafte Lagerhülle eingesetzt werden. Stirnholzflächen verdienen besondere Aufmerksamkeit, da sie wie Auffangflächen für Wasser wirken – spezielle Kappen oder gezielte Abdeckungen verhindern das. Auflieferungen müssen auf saubere, trockene und stabile Unterlagen erfolgen. Direkte Ablage auf Schlamm, Erdreich oder frisch gegossene Bodenplatten ist zu vermeiden. Eine durchdachte Anlieferung, bei der Handhabung und Schutz aufeinander abgestimmt sind, legt den Grundstein für einen trockenen Einbau.

Richtige Lagerung auf der Baustelle

Auf der Baustelle gilt dasselbe Prinzip wie am fertigen Bauteil: Regen fernhalten, Wasser ableiten, Abtrocknung ermöglichen. Das Holz sollte nicht direkt auf feuchtem Boden lagern. Trockene Stapelunterlagen oder hölzerne Lagerhölzer schaffen Abstand und ermöglichen Luftzirkulation unter dem Stapel. Zwischen einzelnen Stapeln ist ausreichend Freiraum für die Durchlüftung vorzusehen. Stirnholzflächen zeigt man nach unten oder zur Wetterseite hin geschützt. Abdeckungen müssen Regen abhalten, dürfen aber die Luftzirkulation nicht vollständig unterbinden – seitliche Lüftungsschlitze verhindern das Festhalten von Feuchtigkeit. Gegen Wind gesicherte Planen verhindern, dass Abdeckungen verrutschen und Bauteile freilegen.

Trockener Zustand beim Einbau sicherstellen

Vor der Montage sollten Holzteile sichtbar trocken sein und keine stehende Feuchte in Anschlussbereichen aufweisen. Anschlüsse sind so auszubilden, dass sie auch nach dem Einbau kontrollierbar bleiben und nicht zu Feuchtenestern werden. Pfostenfüße und Auflager trennen Holz und Untergrund und leiten Spritzwasser zuverlässig ab. Waagerechte Flächen und Stirnholzflächen am eingebauten Bauteil bleiben bis zum vollständigen Schließen von Dach, Fassade oder Anschlussbereichen geschützt. Bevor Verkleidungen geschlossen werden, empfiehlt sich eine Kontrolle auf eingedrungene Feuchte, da eingeschlossene Feuchte hinter Verkleidungen später nur schlecht austrocknet.

Was in eine Holzbau-Anfrage gehört

Eine fundierte Anfrage enthält Angaben zu den Bauphasen-Bedingungen. Sinnvoll sind Informationen zum geplanten Liefertermin und voraussichtlichen Montagezeitpunkt, zum vorgesehenen Lagerort auf der Baustelle und zur möglichen Witterung in diesem Zeitraum. Die Lage der Bauteile – rein innen, überdachter Außenbereich oder voll bewittert – beeinflusst die Schutzstrategie. Angaben zu Anschlüssen an Bodenplatte, Mauerwerk oder Bestandsbau sowie Hinweise zu Pfostenfüßen, Stirnholzflächen oder Anschlussfugen helfen, Schutzmaßnahmen, Anschlussausbildung und Materialwahl aufeinander abzustimmen, bevor das Bauteil auf der Baustelle liegt.

Materialwahl und Bauphase gehören zusammen

KVH und BSH unterscheiden sich im Aufbau, nicht jedoch in der Grundregel für die Bauphase. Beide Produkte werden technisch getrocknet angeliefert, beide können Feuchte aufnehmen, solange sie ungeschützt lagern. Die Materialwahl sollte daher gemeinsam mit der Frage betrachtet werden, wie das Bauteil zwischen Anlieferung und Einbau behandelt wird. Wer beide Aspekte zusammen benennt, vermeidet Lücken zwischen Werkstatt und Baustelle und schafft die Voraussetzung dafür, dass der konstruktive Holzschutz von Anfang an durchgehend funktioniert.

Weitere Dokumente zum Thema

[Holzbauteile zwischen Anlieferung und Einbau vor Feuchte schützen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)